

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Friedrich Handschuch.

Handschuh, Johann Friedrich

**Germantown, Pa., 13.03.1752-02.03.1753; 05.08.1752;
15.04.1753**

13. - 20. August 1752

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-172281

Augustus 1752.
immer noch geträumelt. So bald, & immer noch, bestreift ihn von
Zeit zu Zeit und wenn ihn im Herbugefue zu seiner Laubspinn
haut, singt ihn allmählich im Thale der Kammern zu, worüber
er aber nicht insonderheit seine Seele zu weichen hält sich zu
seinem Lute bei ihm, und unter andern in sein sehr bescheiden
Separatist, da die Dmögler auf mich in etwas geneigt.
Dem Kranken bezeugt die Kunst zu Gott und an Gerecht
sa unsere Herr Jesum Christum. Val. Hoffm. insofern zu
milita auf der freien Luftefingige Seele mit etwas unglück
Wort. Der Separatist hat das Ding auf sich zu
übertragte messen, das mal ist geendet, lauter gilt
Hafschütz und ab aber so mit dem Kranken werden
müssen, wenn er will gelig werden. Er verzögert
müde Stunden unter der Kammern, welche auf
mit ihm Gebet besetzt und Morgen um 10. Uhr wieder
zu kommen vergräbt, sein Kind von 3. Wochen zu Laufen 2.
um auf auf der freien Luftefingige Seele. Abendmahl zu geben.
Als aus dem Hause ging, noch zu einer Wäferin von
ihren reformierten Mäher zu sehen. Der Wäferin Mann ist
ein Luftefingiger Katholik, so aber auf nicht. Der
selben sollte das nicht, aber ihre Mäher sollte die
von 12 Tagen über einen neuen Kirsche schenken. Mit
Mutter und Tochter reichte in Luftefingige Mann einen Kirsche
Kirsche mit einer Luftefingige Seele. Luftefingige Seele
mit zur Luftefingige Seele. Luftefingige Seele zu sein.

[illegible]